

Breslauer Kreis-Blatt.

Fünfter Jahrgang.

Sonnabend, **No. 48.** den 1. December 1838.

Verordnungen.

Obgleich mittelst Verfügung vom 6. September c. (Kreisblatt Nro. 36.) die Polizei-Scholzen aufgefordert worden sind, über den Zustand der in ihren Bezirken vorhandenen Wege Bericht zu erstatten, so ist solcher doch nur von den Polizei-Scholzen Scholz zu Mariencranst, Glemnitz zu Jäschkowitz, Wandel zu Ransern, Weigmann zu Münchwitz, Hoffmann zu Cawallen, Pantke zu Wangern und Herrmann zu Sambowitz erstattet worden, die übrigen Polizei-Scholzen haben daher die in oben erwähnter Verfügung angedrohete Ordnungsstrafe von 1 rthl. verwirkt und werden hiermit angewiesen, solche binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Execution anhero einzuzahlen, gleichzeitig aber die noch rückständigen Berichte einzusenden, um die mit Wegebesserungen noch rückständigen Communen, sobald es irgend die Witterung gestattet, im Wege der Execution zu ihrer Pflicht-Erfüllung anhalten zu können, die außerdem wegen ihrer Nachläßigkeit noch in eine Ordnungsstrafe von 5 rthl. werden genommen werden; nachdem die gründliche Instandsetzung aller Wege von der Königl. Regierung wiederholentlich dringend in Erinnerung gebracht worden ist.

Breslau den 23. November 1838. Königl. Landräthl. Amt.

Die Klassensteuer Zu- und Abgangslisten pro 2. Semester c. haben die Ortsgerichte in der bisher gewöhnlichen Art anzufertigen und mit diesen sich die Gerichtsschreiber zum 12. k. Mts., als Mittwoch, früh 8 Uhr ohnfehlbar in dem an der Ohlauer Chaussee gelegenen Rothkretscham zur Revision und Abschluß einzufinden, auch sich so einzurichten, daß sie 2 Tage daselbst verbleiben können. Auf Ansuchen vieler in dem östlichen Theile des Kreises wohnenden Gerichtsschreiber ist für diesmal dieser Versammlungsort gewählt worden.

Die Einsendung der Reinschriften mit Beifügung der Concept-Listen muß alsdann bis zum 16. k. Mts. geschehen, widrigenfalls deren Abholung durch expresse Boten auf Kosten der Säumigen erfolgen wird. Abmeldungen der abgezogenen Personen werden nur bis incl. den 3. December c. angenommen, spätere Abmeldungen werden dagegen zurückgewiesen und fallen die diesfälligen Beträge den säumigen Ortsbehörden zum Ersatz anheim.

Breslau den 30. November 1838. Königl. Landräthl. Amt.

Aufforderung.

Diejenigen Kreis-Einsassen, welche noch Zahlungen an unterzeichnete Casse zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, solche binnen 8 Tagen ohnfehlbar zu berichtigen, widrigenfalls deren executivische Beitreibung veranlaßt werden wird. Breslau den 30. Novbr. 1838.

Rustikal-Privat-Feuer-Societät-Kasse Breslauer Kreises.
Hasse, Rendant.

Christian der IV. König von Dänemark und Christina Munk.

(Fortsetzung.)

Hatte am vorigen Tage im Gedränge der Bangigkeit und der Sorgen die weibliche Eitelkeit gänzlich in ihr geschwiegen, so schien sie heute bei dem einfachen Anzuge, den ihre beschränkte Lage ihr gestattete, Rath ertheilt und ein entschiedenes Wort mitgesprochen zu haben.

Denn kunstvoller war das hellblonde Haar geflochten, feiner der blendende Kragen, der wie ein Heiligenschein um den schönen Hals sich ausbreitete, und mit Silberspitzen umsäumt war, der schwarze Sammetspenzer, welcher damals ein Haupterforderniß des wohlgewählten weiblichen Putzes war. Der Wunsch, dem Könige zu gefallen, verbunden mit der ihr angebornen Geschicklichkeit, wußte sie in jede Locke des reichen Haars, in jede Falte des Festgewandes eine Grazie zu verstecken, und seinem aufgeregten Sinn entgingen weder ihre Reitze, noch ihr unschuldiges Bemühen, dieselben durch einen sorgsamen Anzug zu heben.

Ich habe Euch rufen lassen, redete Christian sie an, um Euch zu eröffnen, daß Eure Versorgung mich seit gestern ausschließlich beschäftiget hat, und daß ich glaube, Euch jetzt einen willkommenen Vorschlag thun zu können.

Fragend schaute Christina mit dem klaren reinen Auge zu ihm auf, während das frohe Lächeln einer zuversichtlichen Erwartung um ihre Lippen schwebte.

Ich habe einen Gemahl für Euch gefunden, sprach der König weiter, dem ihr mit Ruhe Euer Schicksal anvertrauen dürft. Er besitzt die Eigenschaften, die Ihr fordert, denn er wandelt nicht mehr im Morgenroth einer unerfahrnen Jugend, sondern hat die Licht- und Schattenseite des Lebens kennen gelernt, und ist dadurch gestählt gegen die Stürme flüchtiger Leidenschaft. Seid Ihr entschlossen, ihm ohne Weigern Euch zum Besitz zu geloben?

Christina wurde bleich. Ihr Auge hing bittend an dem seinen, aber die blaß gewordenen Lippen, die zu zittern begannen, fanden keine Worte, des Königs ernster Rede Einhalt zu thun, oder sie zu erwiedern.

Ihr schweigt, Christina, fuhr er fort. Darf ich Euer Stummsein mir als Einwilligung deuten? Ich biete Euch mit der Hand des Mannes, den ich Euch bestimme, die Erfüllung Eurer Wünsche an, denn er wird Euch und die Eurigen freigebig versorgen, und die feste Stütze sein, an der die schwache Ranke Eurer Jugend sich fest halten kann.

Ihr wollt ja keinem Jüngling angehören, nahm der König nach einer kurzen Pause wieder das Wort, indessen sie mit Thränen in den Augen ihm stumm gegenüber stand. Mit Recht besorgtet Ihr, daß ein solcher, vom Leichtsinn umhergetrieben, mit der Ruhe Eures Lebens vielleicht ein freventliches Spiel treiben würde. Nun wohl — so sprecht es noch einmal, daß es Euch Ernst war, eine würdigere Wahl zu treffen. Gebt mir durch Euer freiwilliges Jawort die Vollmacht, dem Glücklichen, den ich bereits als Euren Gatten betrachte, zu verkündigen, daß Ihr den Herbst seiner Jahre durch Euren Frühling erheitern wollt.

O mein König! schluchzte Christina. Denken Ew. Majestät nicht schlechter von mir, als ich verdiene. Ich gestehe es, und muß es hier gestehen, daß ich seit gestern meine Meinung geändert und den Entschluß gefaßt habe, meine Tage unvermählt zu verleben. Die Frage: weshalb? kann und darf ich nicht beantworten — weiß ich es doch selbst kaum! fügte sie, ihr Gesicht verhüllend, hinzu.

Was, fragte der König ernst, was konnte Euren Vorsatz so schnell zum Wanken bringen, da es Vernunft und Ueberlegung waren, die ihn Euch eingaben? So urplötzlich wechselt nur der Unbestand seine Entschließungen. Gebt mir Eure Gründe an, wenn ich nicht glauben soll, Ihr seid aus bloßem Wankelmuth anderen Sinnes geworden.

Da kehrte Fassung in das zitternde Mädchen zurück. Ihre Thränen hörten auf zu fließen, der Sturm der in ihrem Innern tobte, schien sich zu beruhigen.

Ew. Majestät zürnen, sprach sie mit dem ganzen Wohllaute ihrer Stimme, und zugleich mit der ganzen Würde weiblicher Unschuld, die sich durch seinen Vorwurf verletzt fühlte. Ew. Majestät zürnen mit mir — daß ich seit gestern, wo ich zum erstenmal in dem Sonnenglanze Eurer königlichen Gnade mich so selig fühlte, das Schmerzlichste erlebte, was mir begegnen konnte. Ja seit gestern habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß — setzte sie tief erröthend und das

Auge von ihm abwendend, leise hinzu — es kein Traumbild war, was ich mit allen Vorzügen männlicher Vollkommenheit mir einst dachte — daß es lebt — aber nimmermehr für mich. Dieses kann ich nur sagen, um Ew. Majestät wieder mit mir zu versöhnen.

(Beschluß folgt.)

Rathgeber.

Gute Salbe, wenn sich ein Thier durch das Ziehen den Hals wund gerieben hat.

Man nehme Thranöl und reibe Bleiweis darunter, bis es eine dicke Salbe geworden ist, und schmiere damit die Wunde, wovon sich die Geschwulst verliert und bald heilen wird.

Haasen zu füttern um sie leicht fangen oder schießen zu können.

Es geschieht dieses am leichtesten durch Petersilie, welches für sie die größte Lecker-Speise ist. Wann die Felder mit Schnee bedeckt und gefroren sind, so darf man nur an den Hauptpunkten, wo man jagen will, dieses Kraut in kleinen Büscheln auslegen, so wird der Geruch des Krautes sie überall herbei locken. Auch kann man sich Kugeln von Brodtkrumen und klein geschnittener Petersilie nebst etwas Fenchelsaamen zu Pulfer gestoßen, bereiten, welche man in dem Jagdreviere ausstreuet.

Essig aus Johannisbeeren zu bereiten.

Man nimmt reife Johannisbeeren, zerquetscht sie, und fügt dreimal so viel Wasser hinzu, als ihr Gewicht beträgt. Man rührt die Masse wohl um, und läßt sie dann 24 Stunden ruhig stehen. Darauf wird sie durchgeseihet, und der achte Theil des Gewichts brauner Farinzucker dazu gethan. Nach beendigter Gährung erhält man einen starken Essig, von sehr angenehmen Geruch und Geschmack.

Anzeigen.

In Kentschkau, Nro. 11, steht ein 3jähriger Stammochse, Schweizer Abkunft und eine starke Kuh, zum Mästen, zum Verkauf.

Zwei braune Wallachen mit Abzeichen, stehen beim Kretschambesitzer Seifert in Grüneiche zum Verkauf.

Zu Magnitz Bresl. Kr. wird der Straßen-Kretscham, mit welchem die Gast-, Schank- und Fleischerei-Gerechtigkeit verbunden ist, pachtlos. Cautionsfähige Pachtlustige können sich dieserhalb an das dasige Wirthschafts-Amt wenden.

Neue Gasse No. 14 neben dem ehemaligen Tempelgarten steht ein Flügel billig zum Verkauf, auch ist daselbst eine möblirte Stube zu vermiethen, welche sich zu einem Absteige-Quartier eignen würde. Nähere Auskunft ist in demselben Hause im zweiten Stock zu erfahren.

Wappen, Gerichts-, Kirchen-, Wirthschafts- und Gemeinde-Siegel oder Stempel zum Schwarzdruck, so wie überhaupt alle Arten Amtlicher- und Privat-Petschafte oder Stempel werden in jedes beliebige Modell auf das Billigste sowohl ganz neu und sehr sauber gefertigt, als auch bereits abgenutzte in so fern es möglich ist, wieder aufs Beste aufgestochen von dem Medailleur und Königl. Münz-Graveur Lesser Sandstraße No. 1. Die Arbeiten des Herrn Graveur Lesser kann ich als vorzüglich und preiswürdig bestens empfehlen. v. Lieres.

Unglücksfall.

Am frühen Morgen des 20. v. M. wurde am Wege zwischen Carowahne und Lohe ein Tagelöhner aus letzterem Orte erfroren gefunden, sofortige sachverständige Wiederbelebungs-Versuche blieben ohne Erfolg.

Diebstähle.

Auf dem Dominium Silmenau sind in der Nacht vom 25. zum 26. v. M., 6 Gänse; 4 Auerhüner; 2 Enten und 10 Hüner gestohlen worden.

Dem Freigärtner Jacob Neumann aus Boguslawitz wurden in der Nacht vom 22. zum 23 v. M. nachbenannte Sachen aus einer Scheuer des Freistellenbesitzers Franz Nowack in Tschechnitz, wo solche verwahrt waren, gestohlen: eine ganz neue Trage-Radwer mit einer krummen Lehne und eisernen Stumsen; ein grautuchner Mantel schon gebraucht, mit Flanell gefuttert, welches schon etwas von Motten durchfressen; ein Paar ganz neue Lederschue noch nicht getra-

gen; drei Paar Winterschue von Tuchsaalbändern und ein weiß leinenes Tragetuch.

In der Nacht vom 18. zum 19. v. M. wurde dem Erb-, Gerichts- und Polizei-Scholzen Herrn Weigmann in Münchwitz 4 Stück magere Gänse; von einem Planwagen eine blaugestreifte Plaue; ein kalbledernes Spritzleder; von dem Vordersitze sämmtliches Tuch und ein Polster vom Hintersitze, gestohlen.

Steckbriefe.

Unter Uebermachung des Signalement des Einwohner Anton Hirschberg aus Tarchwitz ersuchen Ein Wohllöblich Königlich Landräthliches Amt wir hierdurch ergebenst, denselben wo er sich treffen läßt aufzugreifen und an uns gefälligst abliefern lassen zu wollen, da er rechtskräftig zu 8 Wochen Gefängniß und nachheriger Detention im Correctionshause verurtheilt, sich von Tarchwitz in der angeblichen Absicht bei Einem Königlichen Criminal-Senat zu Breslau einen Aufschub der Strafvollstreckung zu erbitten, entfernt hat und seit dem 9. October nicht mehr zurückgekehrt sein soll.

Heinrichau den 17. November 1838.

Das Gerichts-Amt der Königlich Niederl. Herrschaften Heinrichau und Schönjonsdorf.

Vorstehendes Ersuchen wird dem Kreise zur genauen Beachtung bekannt gemacht.

Breslau den 29. November 1838.

Königl. Landräthl. Amt.

Signalement: Familienname Hirschberg; Vorname Anton; Geburtsort Tarchwitz; Aufenthaltsort daselbst; Religion katholisch; Alter 41 Jahr; Größe mittelmäßig; Haare schwarz; Stirn klein; Augenbraunen blond; Augen blau; Nase gewöhnlich; Mund desgl.; Bart schwarz; Zähne vollständig; Kinn oval; Gesichtsbildung sehr verstellt durch die Augen (starren Blick); Gesichtsfarbe gesund; Gestalt untersetzt; Sprache deutsch; besondere Kennzeichen an der rechten Hand eine Schramme vom Hauen mit einer Sense und das linke Bein krumm wie auch sehr blödsichtig. Bekleidung: eine grautuchne kurze Jacke mit 10 Stück messingenen Knöpfen; eine dergleiche Weste mit 8 Stück Perlenmutterknöpfen; ein Paar alte Leinewandhosen; ein Paar alte Halbstiefeln mit gelben Stilpen; eine blautuchne Mütze mit Lederschirm und rothen Streifen; ein altes werggenes Hemde und ein rothkarrirtes Leinewandhalstuch.

Ein Königl. Hochwohllöbliches Landräthl. Amt ersuche ich hiermit dienstergebenst: auf den schon zum zweiten mal entwichenen Dienstjungen Gottlieb Feist, dessen Signalement nachstehend beigefügt worden, gefälligst vigiliren und ihn im Betretungsfall arretiren und an seinen Vater den Scholzen Feist zu Kaltenhauß gegen Erstattung der Kosten abliefern lassen zu wollen.

Nimptsch den 14. November 1838.

Königl. Landräthl. Amt.

Vorstehendes wird dem Kreise zur Beachtung bekannt gemacht.

Breslau ddn 29. November 1838.

Königl. Landräthl. Amt.

Signalement: Alter 15½ Jahr; Statur groß. Bekleidung: schwarztuchne Jacke; rohleinene Hosen; roth- und blaugewirkte zeugne Weste; blautuchne Mütze; blauwachs gedrucktes Halstuch u. Stiefeln mit aufgeschnittenen Schäften.

Da der Sohn des Dreschgärtners Franz Wuttke in Barottwitz sich seit dem 18. v. M. wahrscheinlich im Kreise herum treibt, so ist derselbe im Betretungsfall an die Ortsgerichte von Barottwitz zu überliefern. Der entwichene Carl Wuttke ist 18 Jahr alt, kleiner Statur, vollen, rothen Gesicht, schwarzen Haaren und war bei der Entweichung mit einer rothgestreiften Unterziehjacke, einer blaugestreiften Weste, Leinewandhosen, Stiefeln und einer blauen Tuchmütze bekleidet.

Breslauer Marktpreis am 29. November.

Preuß. Maaß.

	Höchster rtl	sg.	pf.	Mittler rtl.	sg.	pf.	Niedrigst. rtl.	sg.	pf.
Weitzen der Scheffel	2	7	—	2	4	9	2	2	6
Roggen = =	1	15	—	1	11	6	1	8	—
Gerste = =	1	2	—	1	2	—	1	2	—
Hafer = =	—	23	—	—	21	9	—	20	6

Redakteur: Fr. v. Lieres, Mathiasstraße № 56. Druck von Gustav Kupfer, Schuhbrücke № 32.